



Gut besucht war auch gestern die dritte Vorlesung der Kinderuni auf dem Haardter Berg in Weidenau.

Foto: kalte

Mit Augen, Ohren und Nase

WEIDENAU Die dritte Vorlesung der Kinderuni entführte in das Reich der Tiere

fle ■ „Wisst ihr, was Kommunikation ist? Wie kommuniziert ihr denn?“ „Na klar, auf Deutsch!“, wussten die jungen Besucher der gestrigen Kinderuni-Veranstaltung auf die Einstiegsfragen von Referentin Prof. Dr. Klaudia Witte zu antworten. Das Spannende dabei: Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere unterhalten sich und benutzen dabei verschiedene Sprachen und sogar Dialekte.

Um die „Sprache der Tiere“ – so der Titel der Vorlesung – den jungen Studenten zu erläutern, begann die Professorin zunächst mit den unterschiedlichen Arten von Kommunikation. So erfuhren die Kinder, dass nicht nur über Geräusche, sondern auch über Gerüche, Bewegungen, optische Signale und elektrische Reize Informationen weitergegeben werden können.

Stets begleitet von ausführlichen Erläuterungen, lauschten die Teilnehmer der Kinderuni dem Gesang von Amseln und Rotkehlchen, dem Quaken eines Laubfrosches, dem Zirpen einer Grille und brachen bei dem Hörbeispiel von Wolfsgeheul selbst in spontanes Geheul aus. Um die Entstehung des Grillenzir-



die Feldgrille an der Unterseite ihrer Flügel einen Kamm, den sie über die Kante des anderen Flügels streicht und so das typische Zirpen verursacht. „Nein, das hätte ich nicht gewusst, dass das so funktioniert“, staunte ein Mädchen kopfschüttelnd.

Doch nicht nur das, auch andere interessante Dinge kamen in der Vorlesung zur Sprache. So haben beispielsweise Heuschrecken ihre Ohren in den Beinen und Glühwürmchen leuchten nicht nur, über Blinksignale kommunizieren sie gegenseitig miteinander.

„Worüber reden Tiere eigentlich?“ lautete eine der Fragen, die Klaudia Witte gut zu beantworten wusste. „Tiere tauschen zwei Arten von Informationen miteinander aus: zum einen Dinge über sich

selbst, zum anderen über ihre Umwelt.“ So können sich zum Beispiel die Grünen Meerkatzen gegenseitig vor Feinden warnen. Und Bienen sind sogar dazu in der Lage, ihren Kameraden den genauen Ort einer Nahrungsquelle durch einen Tanz mitzuteilen. Um das anschaulicher zu demonstrieren, zeigte die Professorin Live-Aufnahmen einer Kamera, die in einem Bienenstock der Uni Würzburg installiert ist. So waren die Kinder quasi live vor Ort im Bienenstock und erlebten das Summen und Tanzen der Bienen fast hautnah.

Dass die Nachwuchs-Studenten überaus wissbegierig und neugierig waren, zeigte sich in der abschließenden Frageunde. „Wie kann ein Zitteraal Spannung aufbauen?“ „Können Tiere Menschen verstehen?“ „Kann man die Sprache der Wale übersetzen?“ Fragen über Fragen, die die Referentin alle gewissenhaft beantwortete.

Nein, sprachlos waren die jungen Studierenden nach diesem interessanten Exkurs in die Welt der Tiere auf jeden Fall nicht.